

25. Februar 2016

Spurensuche im Erinnerungsdschungel

Das Birsfelder Roxy zeigt ein Stück über Bruno Manser .



Annina Polivka und Martin Vosseler Foto: ZVG Roxy

Ein Dschungel aus Sammelstücken und Erinnerungskisten überwuchert die Bühne des Birsfelder Roxy Theaters. Eine Zimmerpalme, eine Hängematte, ein Blasrohr und ein Garderobenständer mit Murmeltierfellweste und Selbstgewebtem erwecken einen Mann wieder zum Leben, den das Zivilgericht des Kantons Basel nach seinem Verschwinden im Mai 2000 fünf Jahre später offiziell für verschollen erklärt hat. Bruno Manser war 46, als er ein letztes Mal von Basel aus in den Urwald von Borneo reiste, ein Paradies, das er samt seiner Bewohner vor dem rücksichtslosen Abholzen retten wollte, aber nicht retten konnte. Auf Spurensuche begibt sich jetzt ein Stück des Basler freien Statt-Theaters, das in Birsfelden seine Uraufführung erlebt.

In "Bruno Manser – Kunst der Bedürfnislosigkeit" setzten die Schauspielerin Annina Polivka und der Arzt und Umweltaktivist Martin Vosseler, der seit 1990 mit Manser eng befreundet

war, aus vielen Puzzelteilen das Bild eines Idealisten zusammen, der für sich selbst extremer Bedürfnislosigkeit huldigte und gleichzeitig mehrfach mit spektakulären Aktionen wachzurütteln und die Politik zu Zugeständnissen zu zwingen versuchte. Während Vosseler auf der Bühne er selbst ist, übernimmt die Schauspielerin die Rolle der Studentin Annina, die über Manser arbeitet und von dem 68-Jährigen Informationen erhält. Annina fragt, stellt Theorien auf und dokumentiert, was sie sieht, per Handy.

Rundum werden Bilder des Dschungels und Fotos des Protagonisten an die Wände projiziert, dazwischen sind Tierschreie, Zwitscherlaute und Wasserrauschen zu hören, aber auch Bruno Manser selbst, der anstelle von Briefen auch Kassetten mit eigenen Eindrücken und O-Tönen an die Daheimgebliebenen schickte. Sehr zur Glaubwürdigkeit des Abends tragen Einspielungen von Familienmitgliedern und Menschen bei, die Bruno Mansers Weg gekreuzt haben. Zu Wort kommen etwa der Basler Regierungsrat und Liberaldemokrat Christoph Eymann, der sich an eine Begegnung mit Manser erinnert, der Autor Franz Hohler oder Mansers Bruder Erich, der ihn als einen Menschen beschreibt, in dessen Nähe zu leben nicht immer einfach gewesen sei. Annina nimmt solche Stellungnahmen auf, fragt kritisch nach.

Martin Vosseler erzählt von gemeinsamen Erlebnissen, etwa von der Fastenaktion von 1993 vor dem Berner Bundeshaus, das er 41, Manser aber 60 Tage lang durchgehalten habe, beide allerdings ohne das erhoffte Ergebnis. Im Schweizer Parlament wurde kein Tropenholz-Importstopp, ja nicht einmal eine Deklarierungspflicht durchgesetzt. Allerdings verpflichteten sich 700 Schweizer Gemeinden, das Holz aus öffentlichen Gebäuden zu verbannen und auch das Thema bedrohte Regenwälder rückte wieder ein Stück weiter vor im öffentlichen Bewusstsein. Deutlich wird sowohl in Tagebuchaufzeichnungen als auch in Tondokumenten aber auch Verzweiflung, wenn etwa daran erinnert wird, dass zu jedem Politikersatz in der Schweiz auf der anderen Seite der Welt ein Baum fällt und der Lebensraum des Naturvolks der Penan, für die sich Manser engagierte, unwiederbringlich weiter zerstört wird.

Das Konzept zwischen Dokumentation und Bruchstück-Biografie, das der Basler Regisseur Kaspar Geiger verantwortet, geht auf. Die Tropenholzproblematik wird jedem Besucher ebenso wieder neu gegenwärtig, wie große Lebensfragen nach Haben und Sein, nach Sinn und Besitz. Dass sich das alles an den scheinbar schon von früher Jugend an vorgegeben Zielen und Idealen eines unbeirrbar kämpfers festmachen lässt, der unter anderem mit dem Hängegleiter auf der Residenz eines malayischen Regierungschefs landete, aber auch mit einem Fallschirmsprung über Genf versucht hatte, Aufmerksamkeit zu erreichen, das wäre, darf man annehmen, ganz in dessen Sinn gewesen. Der Basler, auf den in Malaysia ein Kopfgeld ausgesetzt war, der ausgewiesen, gejagt und vielleicht h auf Anweisung von höchster Stelle ermordet wurde, lebt nicht nur in dem noch von ihm selbst gegründeten Bruno Manser Fonds weiter. Speziell wird er wohl gewesen sein. "Bruno war eine Kategorie für sich", sagt Martin Vosseler – auf den das selbstredend auch zutrifft.

Theater Roxy: Muttenger Straße. 6, Birsfelden, Fr/Sa 26./27. Februar und Mi 2., Fr/Sa 4./5. März 2016 jeweils 20 Uhr

Autor: Annette Mahro



Familienschutz vom Testsieger

Bis 29.2. doppelt profitieren:
Bis zu 400 € sparen plus
25€ Gutschein. [mehr...](#)



Secret Escapes

Handverlesene Luxushotels
Mitglieder sparen bis zu
70% [mehr...](#)